

Inhalt

I Phänomen Bullying

1	Einleitung	3
1.1	Bullying – aktuell und brisant	3
1.2	Begriffsbestimmung	4
1.3	Nimmt Bullying zu?	5
1.4	Bullying – immer ein Problem der Schule?	6
1.5	Bullying – Konflikt oder Missbrauch?	7
2	Definitionen	9
2.1	Einleitung	10
2.2	Gängige Definitionen	11
2.3	Exkurs: Definition von Mobbing (am Arbeitsplatz)	12
2.4	Bullying-Handlungen	15
2.4.1	Einteilung der Bullying-Handlungen	16
2.5	Sonderfall Cyber-Bullying	20
2.5.1	Wo spielt sich Cyber-Bullying ab?	21
2.5.2	Wie sehen die Cyber-Attacken aus?	21
2.5.3	Aktuelle Untersuchungen	22
2.5.4	Besonderheiten bei Cyber-Bullying	24
2.6	Opfer ist immer ein einzelnes Kind	25
2.7	Die Täter-Opfer-Beziehung	26
2.8	Der Faktor Häufigkeit	28
2.9	Der Faktor Dauer	29

2.10	Kritik der zeitlichen Dimensionierung schwerer Bullying-Attacken	30
2.11	Traumatisierende Bullying-Attacken	31
2.12	Der Faktor gesundheitliche Beeinträchtigung	33
2.13	Eigene Definition von Bullying	34
2.14	Randbereiche der Definition	36
2.14.1	Sonderfall 1: Erwachsene als Täter	36
2.14.2	Sonderfall 2: Erwachsene als Opfer	38
3	Abgrenzung gegen andere Konfliktformen und Verhaltensweisen.	39
3.1	Einleitung	39
3.2	Konflikte »auf Augenhöhe«	40
3.3	Zurückweisung ohne sonstige Bullying-Handlungen	43
3.4	Vereinzelte Bullying-Handlungen	44
3.5	Konflikte zwischen Gruppen	46
3.6	Necken	46
3.7	Toben und andere Spiele	48
3.8	Belästigen und Bedrängen	49
4	Verlauf	51
4.1	Einleitung	51
4.2	Phaseneinteilung bei Konflikten allgemein.	52
4.3	Phasen des Bullying.	54
4.3.1	Phase der Anbahnung des Konflikts	56
4.3.2	Exkurs: Der Schmerz der Zurückweisung	60
4.3.3	Phase der Bullying-Handlungen	62
4.3.4	Phase der Einflussnahme von außen	69
4.3.5	Phase der Beendigung	75

5	Demografie	79
5.1	Einleitung	79
5.2	Häufigkeit	80
5.3	Geschlechterverteilung	82
5.3.1	Geschlechterverteilung bei Bullying insgesamt	82
5.3.2	Geschlechterverteilung bei direktem Bullying	83
5.3.3	Geschlechterverteilung bei indirektem Bullying	83
5.3.4	Geschlechterverteilung aus der Täter-Opfer-Perspektive	83
5.4	Altersverteilung	84
5.5	Häufigkeit, bezogen auf den Schultyp	85

II Dynamik und Hintergrund

6	Die Opfer	89
6.1	Einleitung	89
6.2	Es kann jeden treffen	90
6.3	Das passive Opfer	92
6.3.1	Bedeutung äußerer Merkmale	92
6.3.2	Charakteristika im Bereich der Körperlichkeit	95
6.3.3	Selbstsicht	96
6.3.4	Aspekte der Emotionalität	97
6.3.5	Besonderheiten im Sozialverhalten	97
6.3.6	Das Opfer im Teufelskreis des Bullying	99
6.4	Das provozierende Opfer	101
6.4.1	Charakteristika	101
6.4.2	Die Dynamik des Bullying-Konflikts	103
6.5	Die Phasen der Viktimisierung	105

7	Die Täter	109
7.1	Einleitung	110
7.2	Die Motive der Täter	111
7.2.1	Das Ziel bei Mobbing (am Arbeitsplatz)	111
7.2.2	Ziele und Motive bei Bullying (unter Kindern und Jugendlichen)	112
7.3	Charakteristika der Täter	120
7.3.1	Bedeutung äußerer Merkmale	121
7.3.2	Charakteristika im Bereich der Körperlichkeit	121
7.3.3	Selbstsicht	122
7.3.4	Aspekte der Emotionalität	123
7.3.5	Besonderheiten im Sozialverhalten	124
7.3.6	Der Täter im Teufelskreis des Bullying	125
7.4	Die Phasen der »Täter-Werdung«	126
7.5	Die Opfer-Täter	128
8	Das Umfeld	133
8.1	Einleitung	134
8.2	Die Mitschüler	135
8.2.1	Die Assistenten	135
8.2.2	Die Verstärker	137
8.2.3	Die »Raushalter«	138
8.2.4	Die Verteidiger	140
8.3	Die Lehrer	142
8.3.1	Kompetenz	145
8.3.2	Persönlichkeit	147
8.3.3	Soziale Fähigkeiten	148
8.4	Institution Schule	149
8.5	Eltern und Familie	154
8.5.1	Einleitung	154
8.5.2	Die Eltern der Opfer	155
8.5.3	Die Eltern der Täter	163
8.5.4	Risikoerhöhende Bedingungen innerhalb der Familie	163

9	Die Umwelt	167
9.1	Einleitung	167
9.2	Gewaltdarstellung in Medien	168
9.3	Kleine Tyrannen?	170
9.4	Wertewandel	171
9.5	Virtuelle Räume: der Cyberspace	174
10	Psychische Störungen als Risikofaktoren für Bullying	179
10.1	Einleitung	179
10.2	Risikofaktoren für den Opferstatus	180
10.2.1	Störungen der Aufmerksamkeit und der Interaktion (externalisierende Störungen)	180
10.2.2	Affektive Störungen (internalisierende Störungen)	188
10.2.3	Sonderfall autistisches Spektrum	194
10.3	Risikofaktoren für den Täterstatus	196
10.3.1	Störungen der Aufmerksamkeit und der Interaktion (externalisierende Störungen)	196
10.3.2	Affektive Störungen (internalisierende Störungen)	197
III	Gesundheitliche und soziale Folgen	
11	Psychische Folgestörungen	201
11.1	Einleitung	201
11.2	Psychische Folgestörungen bei Bullying-Opfern	206
11.3	Psychische Folgestörungen bei Bullying-Tätern	207
11.4	Beurteilung der Auftretenswahrscheinlichkeit bestimmter Störungsbilder der Gruppe F nach ICD-10	207
11.4.1	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F10–19)	207

11.4.2	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen (F20–29) . . .	208
11.4.3	Affektive Störungen (F30–39)	209
11.4.4	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (F40–48) .	212
11.4.5	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (F50–59)	214
11.4.6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F60–69)	216
11.4.7	Intelligenzstörung (F70–79)	217
11.4.8	Entwicklungsstörungen (F80–89)	218
11.4.9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (F90–98)	219
11.5	Fazit	221
12	Nichtmedizinische Folgen	223
12.1	Einleitung	223
12.2	Folgen für das Opfer	225
12.3	Folgen für den Täter	226
12.4	Folgen für die Klasse	228
12.5	Folgen für die Schule	229
12.6	Folgen für die Familie	231
12.7	Folgen für die Gesellschaft	232
12.8	Thema Amok: Gefahr durch Bullying-Opfer?	234
12.8.1	Erkennbare Auffälligkeiten bei schulischen Amokläufern	235
12.8.2	Die »innere Welt« schulischer Amokläufer	236
12.8.3	Amok und Bullying	237

IV Handlungsoptionen

13	Therapie der Bullying-assoziierten Störungen und Erkrankungen	241
13.1	Stand der Wissenschaft	241
13.1.1	Einleitung	241
13.1.2	Schulspezifische Anti-Bullying-Programme	243

13.1.3	Einzel- und gruppentherapeutische Maßnahmen	244
13.1.4	Beispielhafte spezifisch kognitiv-verhaltenstherapeutische Interventionen	245
13.1.5	Beispielhafte spezifisch systemische Interventionen	246
13.1.6	Beispielhafte spezifisch hypnotherapeutische Interventionen	248
13.2	Ambulante therapeutische, medikamentöse und stationäre Behandlungsoptionen	249
13.2.1	Einleitung	249
13.2.2	R@SPEGT – ein Therapiekonzept für Bullying-Opfer aus der Praxis	250
13.2.3	Andere ambulante psychotherapeutische Verfahren im Überblick	262
13.2.4	Medikamentöse Behandlung psychischer Bullying-assoziiierter Störungen	264
13.2.5	Stationäre Behandlung als Folge von Bullying	271
13.3	Maßnahmen der Jugendhilfe	275
13.3.1	Einleitung	275
13.3.2	Ambulante Maßnahmen	276
13.3.3	Teilstationäre und stationäre Maßnahmen	278
13.4	Täter-bezogene therapeutische Interventionen	282
13.5	Täter-bezogene Veränderungen der Schulform	283
13.6	Fazit	284
14	Prävention und Intervention	287
14.1	Einleitung	287
14.2	Prävention auf der Individualebene	288
14.3	Prävention und Intervention auf der Klassenebene	295
14.3.1	Spezielle präventive Ansätze	297
14.3.2	Spezielle interventionelle Ansätze	298
14.4	Prävention und Intervention auf der Schulebene	299
14.4.1	Programme mit präventivem und interventionellem Ansatz	301
14.4.2	Programme mit präventivem Ansatz	303
14.4.3	Programme mit interventionellem Ansatz	305

14.5	Prävention auf den Ebenen des familiären Umfelds und der Erziehung	307
14.6	Prävention auf gesellschaftlicher Ebene	312

Anhang

15	Fragebogenerhebung zu Bullying	319
15.1	Einleitung	319
15.2	Ergebnisse	325
15.2.1	Rücklauf und demografische Daten	325
15.2.2	Psychiatrische Beschwerden	325
15.2.3	Zufriedenheit und Schulleistungen	327
15.2.4	Bewertung der Hilfsangebote und familiären Unterstützung . . .	328
15.3	Interpretation der Befunde	331
15.3.1	Psychiatrische Beschwerden	331
15.3.2	Zufriedenheit und Schulleistungen	331
15.3.3	Bewertung der Hilfsangebote und familiären Unterstützung . . .	332
	Literatur	334
	Allgemeine Internetadressen	342
	Sachverzeichnis	343